

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N<sup>o</sup> 40.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80  $\mathcal{M}$ , in dem Bezirk 1  $\mathcal{M}$  -  $\mathcal{M}$ , außerhalb des Bezirks 1  $\mathcal{M}$  20  $\mathcal{M}$ , Monatsabonnement nach Verhältnis.

Donnerstag 10. April

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9  $\mathcal{M}$ , bei mehrmaliger je 6  $\mathcal{M}$ . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1890.

## Das inserierende Publikum

Müssen wir wiederholt freundlichst bitten, die Inserataufträge nicht erst am Tage des Drucks des Blattes, sondern wömmöglich am Tage vorher der Druckerei aufzugeben, da wir sonst für richtige Aufnahme in die gewünschte Nummer nicht immer einstehen können. Das Blatt wird stets am Montag, Mittwoch und Freitag gedruckt.

Auch die tit. Beamtenstellen bitten wir hievon gefl. Notiz nehmen zu wollen.

### Exped. d. Gesellschafter.

Die Stelle eines Gerichtsnotars in Nagold wurde dem Amtsnotar Herrgott in Tübingen übertragen.

Der evangelische Stadtpfarrer Harte in Wildbad wurde, seinem Ansehen gemäß, wegen durch Krankheit herbeigeführter Dienstunfähigkeit, unter Anerkennung seiner treuen und thätigen Amtsführung in den Ruhestand versetzt.

Verstorben in Amerika: C. Raler aus Altensteig, 49 J., in Detroit, Mich.; Marie Giffg, geb. Zerwed, aus Calw, Ehefrau des Adolf Giffg aus Eonberg, 22 J., in Brooklyn, N. Y.; Johann Georg Gänge aus Entingen O.A. Herrenberg, 39 J., in Chicago, Ill.

### Tages-Neuigkeiten.

#### Deutsches Reich.

Nagold, 8. April. Der Ostersonntag schloß hier mit einer Aufregung der Einwohnerschaft, die dieselbe in diesem Jahr leider schon zum dritten Mal erleben mußte. Es brach nämlich gegen 11 Uhr nachts in der an das Wohnhaus der Steinhauer Freithalers Witwe und Schreiner Wursters Witwe angebauten Scheuer (gegenüber dem Zellerhause) Feuer aus, das mit so rasender Schnelle nicht nur diese, sondern auch die in gleicher Gasse danebenstehende Scheuer der Seifensieder Müllers Witwe ergriff, daß, als die Feuerwehr auf dem Platze erschien, 3 Gebäude lichterloh in Flammen standen. Da galt es natürlich, die Gebäude ringsum des Brandplages von Bäcker Schwelke, Rathaus, Schlauch- und Requisitenhaus, Zellerhaus und Zellerjaal, Fuhrmann Müller, Kupfer Schmied Lehre, Buchbinder Wolf u. vor dem verderbenden Elemente zu schützen, was auch unserer Feuerwehr mit anerkannter Kraftanstrengung gelang. Das Wohngebäude von Schuhmacher Hauser und Tuchmacher Deuble, ebenfalls direkt an die weiterwähnte Scheuer angebaut, wurde teils durch Feuer, teils durch die in dasselbe hineingeworfene Wassermasse ebenfalls zerstört. Es sind somit 2 große Scheunen und 2 Wohngebäude vollständig zerstört und dadurch 6 Familien obdachlos gemacht worden. Leider lief dieser Brand nicht ganz ohne Unglück ab, indem einem Commis bei L. Sautter ein Rettungsgegenstand auf den Hinterkopf fiel u. ihn schwer verletzte, wie wir hören, bis jetzt aber ohne Lebensgefahr. Der Hausknecht der Kaiser'schen Druckerei, Soldat Feucht, rettete ein Kind aus dem erstgenannten Wohnhaus mit besonderem Mute und Entschlossenheit, als der Rauch schon alle Räume des Hauses zum Ersticken erfüllte. Daß der Brand nicht noch größere Dimensionen angenommen, ja die Zerstörung des ganzen Viertels verhütet wurde, haben wir einzig der Windstille und dem Eifer und der aufopfernden Thätigkeit der uniformierten Feuerwehr zu danken; auch mit Dank u. Freude wurde die ersprießliche Hilfe der Seminaristen wahrgenommen. Wie der Brand entstanden, ist noch unauzgefärlt, doch ist man allgemein der Ansicht, daß Brandstiftung jedenfalls vorliegt, da schon mehreremale zu solchem Frevel die Sonn-

tagnacht ausgeführt wurde. Möchte es daher unserer Fahndungspolizei endlich gelingen, das betreffende Schmal an das Tageslicht zu ziehen, damit wir von dem Alp der Angst und des Schreckens befreit werden.

1. Rohrdorf. Wie sehr die letzten warmen Tage des März die Vegetation gefördert haben, zeigt ein Apriosenbäumchen im Garten des C. Seeger hier, das in voller Blüte steht. Nicht allein bietet dasselbe dem Auge des Beschauers einen herrlichen Anblick, sondern auch den Bienen eine willkommene Weide. Auch die Kernobstbäume versprechen heuer, wenn sich die Witterung nicht ganz ungünstig anläßt, einen schönen Ertrag. Die Blütenknospen, die reichlich angelegt haben, sind bis jetzt von Ungeziefer frei, was voriges Frühjahr nicht der Fall war, und es dürfte kaum zu viel behauptet sein, wenn wir sagen, daß wir einem gesegneten Herbst entgegengehen.

Stuttgart, 3. April. Durch eine Verfügung des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsanstalten, ist in den Staatsbahnwerkstätten die ordentliche Arbeitszeit von 10 $\frac{1}{2}$  auf 10 Stunden herabgesetzt worden, ohne Verflürzung des Taglohns; die Ruhepausen, die in die Arbeitszeit fallen, werden dabei nicht eingerechnet. An Stelle der seitherigen 4wöchentlichen Lohnperioden treten monatliche, wobei als Vorempfänge je zwei Zwischenzahlungen geleistet werden.

Berlin, 3. April. Ueber den Zweikampf der Armee hat der Kaiser neue Bestimmungen erlassen. Ein Duell soll nur zulässig sein mit Zustimmung des Ehrenrats, an dessen Spitze zwei Obersten stehen, und zwar 1) wegen thätlicher Beleidigung, für welche eine Entschuldigung verweigert ist, 2) wegen Beleidigung einer Dame, Verwandten oder Braut eines Offiziers. Niemand darf ein Duell stattfinden 1) wegen Streitens in einem Verein, Kasino, Café oder ähnlichem Lokal, 2) wenn einer der Gegner schon drei Duelle gehabt hat, 3) wenn einer derselben verheiratet und Familienvater ist.

Berlin, 5. April. Eine kaiserliche Kabinettsordre bestimmt, daß, um die Lücken im Offizierkorps auszufüllen, fortan nicht nur Geburtsadel, Söhne der Offiziere und Beamten, sondern auch Söhne aus ehrenwerten bürgerlichen Häusern herangezogen werden sollen. Der Kaiser mißbilligt die von einzelnen Kommandeuren geforderten Privatzulagen, wonach das Ansehen des Offizierkorps nicht bemessen werden dürfte. Der Kaiser schätze besonders diejenigen Regimenter hoch, in welchen die Offiziere mit geringen Mitteln ihre Pflicht freudig erfüllen. Zu repräsentieren haben nur die kommandierenden Generale. Die Stabsoffiziere dürfen nicht sorgenvoll den Geldopfern etwaiger Regimentskommandeure stellen entgegensehen. Der Kaiser mache es den Kommandeuren zur Pflicht, einen geeigneten Nachwuchs von Offizieren heranzuziehen und das Leben bei den Offizierkorps einfach und wenig kostspielig zu gestalten. Darnach werde er die Kommandeure wesentlich beurteilen. Dem überhandnehmenden Luxus müsse mit allem Ernst und Nachdruck entgegengetreten werden.

Wie aus Berlin hierher gemeldet wird, hat Kaiser Wilhelm die sozialistische Feier des 1. Mai verboten und gegen etwa beabsichtigte Aufzüge am genannten Tage scharfe Maßregeln angeordnet.

Berlin, 5. April. Nach neuesten Dispositionen wird der Kaiser seine Mutter, die Kaiserin Frie-

drich, nach Homburg begleiten, um einige Tage später mit der Königin Viktoria von England bei einem gemeinsamen Besuche in Darmstadt zusammenzutreffen.

Berlin, 8. April. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine kaiserliche Kabinettsordre, welche den Reichstag auf den 6. Mai einberuft.

Das Journal „La Paix“ meldet, Kaiser Wilhelm suche augenblicklich die Grundlagen einer Verständigung zwischen Frankreich und Deutschland und einer Herstellung freundlicher Beziehungen zwischen beiden Ländern. Gelange er zu einem Ergebnisse, so gedenke er der französischen Regierung bestimmte Vorschläge zu machen, welche zum Ausgangspunkte ernstlicher diplomatischer Verhandlungen würden genommen werden.

Berlin, 5. April. Die Zarenfamilie verläßt Gatschina wegen Entdeckung von Explosivstoffen im Park, obwohl der Zar seit Donnerstag bettlägerig ist. Die Ärzte geben sein Leiden für Rückfall von Influenza aus.

Die Huldigungen, welche dem Fürsten Bismarck zu seinem Geburtstag dargebracht worden sind, übersteigen alles bisher Dagewesene. Abgesehen von den Massenlundgebungen der letzten Tage sind von Tausenden und Abertausenden Glückwünsche und Geschenke eingelaufen. Noch am Mittwoch hatten die Telegraphenbeamten nahezu an 2000 Telegramme zu bewältigen, und mehrere Personen waren mit dem Eröffnen der Briefe und sonstigen Sendungen beschäftigt. Das große Haus bot noch nicht den genügenden Raum, alle die angekommenen Geschenke und Angebinde enthaltenden Kisten und Kästen unterzubringen, viel weniger, ihnen einen geeigneten Platz anzuweisen. Der große Empfangssaal ist in einen Blumengarten verwandelt. Die beste Gabe für den Fürsten aber ist die Liebe des deutschen Volkes, von welcher er in den vergangenen Festtagen einen überreichen Beweis erhalten hat.

Der Reichsanzeiger veröffentlicht die Ernennung des großherzoglich badischen Gesandten Frhn. v. Marshall zum Staatssekretär des Auswärtigen und Stellvertreter des Reichskanzlers im Bereiche des Auswärtigen Amtes.

Aus Friedrichsrub wird weiter berichtet: Die Masse der Zusendungen zum Geburtstage des Fürsten Bismarck übersteigt alle Grenzen. Adressen, Kisten, Ballen, Körbe Fässer mit allem erdenkbaren Inhalt, Blumenarrangements, darunter solche von kollosaler Größe, bringt jeder Zug. Alle Zimmer des Erdgeschosses im Schlosse waren mit Geschenken überfüllt, man mußte die geeigneten Stücke im Freien aufstapeln.

Die Arbeiterstreiks nehmen in dem Maße zu, daß einzelne Blätter eine besondere Rubrik für solche eingestellt haben. Wo soll das noch hinaus?

Lübeck, 31. März. 700 Holzarbeiter haben hier die Arbeit niedergelegt.

Lübeck, 1. April. Sämtliche Hafenarbeiter haben heute die Arbeit niedergelegt. Sie verlangen achtstündige Arbeitszeit statt der bisherigen zehnstündigen unter Weiterzahlung des bisherigen Lohns von 3  $\mathcal{M}$  60  $\mathcal{M}$ .

Der jüngst in Audin-le-Roman verhaftete Deutsche Riemayer wurde als Spion vom Gericht in Briey zu 3 Jahren Gefängnis und 1000 Franks Buße verurteilt. Der „France“ zufolge hätte Riemayer die Spionage eingestanden. (?) Bei der Verkündung des Urteils soll er gerufen haben: „Es lebe der deutsche Kaiser!“

Die Maler, Lackierer und Anstreicher in Magdeburg sind gleichfalls in die Lohnbewegung eingetreten. Sie fordern die Beseitigung der Affordarbeit, die neunständige Arbeitszeit und ein Mindestlohn von 45 s für die Stunde. Falls die Meister die Forderungen der Gesellen nicht anerkennen, soll die Arbeit am 26. April niedergelegt werden.

Die Lohnbewegung der Schuhmacher in Weimar ist beendet. Die Gesellen haben sich auf eine Lohnaufbesserung von 20 pCt. für geringere und von 25 pCt. für bessere Arbeiter, unter Wegfall der bisher gewährten freien Wohnung beschränkt. Die Arbeitszeit ist zehnstündig.

Krupp macht bekannt: Wenn die gestern auf Zeche „Hannover“ Streikenden bis zum 9. April die Arbeit nicht wieder aufnehmen, würden dieselben sofort entlassen, sowie deren Wohnungen geländigt werden.

#### Österreich-Ungarn.

Wien, 5. April. Die Maurerstreiks während fort, sind aber aussichtslos bei dem bestehenden Arbeitsmangel. Bisher verließen über 6000 Wien. Die Polizei verbietet alle Arbeiterversammlungen.

#### Schweiz.

Wie die „Neue Züricher Ztg.“ meldet, hat Scavigo, der Staatskassierer des Kantons Tessin, 700 000 Franken (560 000 M.) unterschlagen.

#### Frankreich.

Der erste französische Delegierte zur Berliner Konferenz, Herr Jules Simon, spricht sich in Paris mit lebhafter Befriedigung über seine Berliner Erlebnisse aus, sowie über die ihm und seinen Kollegen von allen Seiten erwiesenen Aufmerksamkeit. Vom Kaiser Wilhelm II. erzählt Simon, daß er ohne jeden Accent fließend französisch spreche. Er fügte hinzu, daß er über die Sicherheit und die Fülle des Wissens des deutschen Kaisers ganz betroffen gewesen sei. Jules Simon sagt wörtlich: „Der deutsche Kaiser hat sich sehr verändert; seit einigen Monaten hat man ihn uns ganz falsch geschildert!“ Er hob auch die besondere Vertraulichkeit der beiden Kaiserinnen zu den französischen Delegierten hervor, ferner das lebenswürdige Entgegenkommen Molots und des Fürstbischöfs Kopp, sowie des Ministers von Werle. In Bezug auf die Berliner Konferenz erklärt Jules Simon, dieselbe werde, wenn auch kein unmittelbares praktisches Ergebnis haben, doch nützlich gewesen sein und, was auch die Skeptiker sagen mögen, ein Datum bilden. Fürst Bismarck, den Jules Simon bis dahin nicht kannte, hat sich ihm selbst mit den Worten: „Ich bin Bismarck!“ vorgestellt und ihm unter anderem gesagt, er ziehe sich zurück, weil es Zeit sei, daß er sich mit seinen Wadungen beschäftige. Simon erachtet das Ausscheiden Fürst Bismarcks aus dem politischen Leben für endgiltig.

Paris, 2. April. („Spion.“) Ein deutscher Sprachlehrer Max Meyer aus Webra, der bei Argenteuil mit einer Karte der Pariser Umgebung spazieren ging, ist als Spion verhaftet worden.

Der Minister des Innern, Constans, hat die Departementspräsidenten angewiesen, am 1. Mai leuerelei Klundgebung zu dulden.

Der Boulangerismus scheint in Frankreich wieder auf der Bildfläche erscheinen zu wollen. Die Boulangeristischen Führer werden morgen nach Trier zu ihrem Oberhaupt pilgern, bei welchem am Freitag eine wichtige Beratung stattfinden soll. Offenbar handelt es sich darum, durch irgend eine Kundgebung die Menge an das Vorhandensein des Exgenerals und seiner Gruppe zu erinnern.

#### Italien.

Rom, 4. April. Das Jesuitenorgan „Voce della Verità“ ländigt an, daß die deutsche Zentrumspartei vor allem die Rückberufung der Jesuiten fördern wird. Die Rückkehr des ausgewiesenen Ordens sei das hauptsächlichste der von Kaiser Wilhelm als Ideal erträumten christlichen Reform. (?)

Mailand, 28. März. König Humbert hat den hiesigen drohenden Arbeitern 10 000 Lire gespendet.

Der Chef des mit 15 Millionen Lire Passiven fallierten Bankhauses Diana in Bari, Senator Marius Diana, wurde verhaftet und nach Rom gebracht. Auch der Schwägerjohn Diana, sowie dessen Sohn Michele, ferner der Prokurist Tilmarsch wurden verhaftet.

#### Belgien.

Brüssel, 1. April. Die Regierung wies sämtliche Bürgermeister an, die Arbeiterkundgebung am 1. Mai zu verbieten.

#### Spanien.

Madrid, 27. März. Die Kammer hat den Gesetzentwurf, betreffend das allgemeines Stimmrecht angenommen.

Barcelona, 27. März. In der hiesigen Arbeiterbevölkerung herrscht eine große Gärung. Ein Generalstreik wird geplant, an welchem sich 30 000 Arbeiter beteiligen wollen.

#### England.

London, 4. April. Die Krankheit des Zaren ist durchaus bestätigt; er leidet an Nervenkräften mit folgenden Fieberanfällen.

London, 5. April. Jack der Bauhausschlichter scheint entdeckt zu sein. Ein Chinese ermordete und verstümmelte auf der Straße eine Prostituierte genau wie bei den früheren Jackmorden. Die Polizei verhaftete 30 Chinesen, ist aber unfähig, die Person des Mörders selbst festzustellen.

#### Rußland.

Die aus Petersburg einlaufenden Nachrichten über die Entdeckung einer Verschwörung gegen das Leben des Zaren gewinnen festere Gestalt. Aus London wird eine Nachricht verbreitet, welche meldet, daß in der russischen Hauptstadt ein Mann Selbstmord verübte, weil er durch das Los dazu erforscht worden war, den Zaren zu ermorden. Der Mann, angeblich ein Hörer der Petersburger technischen Hochschule, habe einen Brief zurückgelassen, in welchem er seine Beweggründe auseinandersetzt. Auf Grund dieses hinterlassenen Briefes erfolgen jetzt zahlreiche Verhaftungen.

„Daily Telegraph“ erfährt das Anwachsen der revolutionären Bewegung. Die Studenten seien entschlossen, in der Bewegung fortzuführen. — Der nihilistische Selbstmörder war ein Marineoffizier aus vornehmer Familie. Von einer mehrjährigen Dienstreise heimgekehrt, erstickte er sich voriges Jahr durch Kohlen gas. Er hinterließ keine Papiere, nur einen Brief, worin er erklärte, er unterlasse eine Ermordung des Zaren aus Rücksichten gegen seine Familie. Wegen letzterer wurde damals die Sache totgeschwiegen. Jetzt wurden die Mitverschworenen entdeckt und verhaftet.

#### Amerika.

New York, 29. März. Infolge der Dammbrüche am unteren Mississippi steht eine Fläche von 40 Meilen Länge und 20 Meilen Breite unter Wasser.

Rio de Janeiro, 29. März. Die hiesige Garnison befindet sich in hellem Aufruhr. Die Offiziere wiegeln die Soldaten auf.

Die Baumwollspinnerei Rhodes Brothers in Aston (Pennsylvania) stellte die Zahlungen ein. Tausende von Arbeitern sind hiedurch brotlos geworden.

#### Afrika.

Sanjibar, 2. April. Emin Pascha ist in deutsche Dienste eingetreten und reist am 20. April mit einer Karawane nach dem Nyanza ab. — Vana-Heri schloß Frieden und kehrt nach Saadani zurück.

In dem Eintritt des bekannten Emin Paschas in deutsche Dienste erblickt man bei allen Parteien ein Anzeichen für eine neue Aera in unserer Kolonialpolitik, die nun unzweifelhaft weniger auf private Unternehmungen einzelner Personen mit Unterstützung durch das Reich, als vielmehr auf kräftiger, zielbewusster Aktion Seitens des Reichs selbst beruhen wird. Es verdient hervorgehoben zu werden, daß auch ein Teil der Deutsch-Afrikaner diese Thatsachen hervorhebt und zwar mit Bestätigung. Es wird eine Zersplitterung der Kräfte vorgebeugt werden, wie sie bisher leider oft sich zu unserem Nachteil geltend gemacht hat. Ebenso ist anzunehmen, daß künftig nicht mehr solche Mißgriffe begangen werden, die, wie dies in Ostafrika geschehen ist, schwere Verwicklungen nach sich ziehen. Auch werden die Eingeborenen sich vor Unbarmherzigkeiten und dergleichen Dingen mehr in Acht nehmen, wenn sie wissen, daß sie es nicht mehr mit einzelnen Personen, sondern mit dem deutschen Reiche zu thun haben.

Sanjibar, 2. April. 600 sudanesishe Soldaten trafen heute an Bord eines ägyptischen Dampfers für Wismann ein und wurden unverzüglich nach Bagamoyo befördert. — Dr. Peters und

Tiedemann sind in Kawirondo am Victoria-See angekommen.

#### Australien.

Sidney, 5. April. Während eines verheerenden Orkans an der Küste der neuen Hebriden scheiterte unter anderen Fahrzeugen ein Arbeiter Schiff bei der Malicolo-Insel. Fünf Weiße und dreißig Eingeborene ertranken. Dreißig andere, welche das Ufer erreichten, wurden von den Wilden niedergemetzelt.

#### Kleinere Mitteilungen.

Einer 60 Jahre alten Witwe in Biberach wurde, während sie bei einer Tochter zu Besuch war, aus einer Blechkassette 4000 M. gestohlen.

Der in Pesh verstorbenen Dr. Burkhardt hat der Gemeinde Buchen zu wohltätigen Zwecken 200 000 M. vermacht.

Ein furchtbarer Waldbrand wütete in dem der Gemeinde Darweiler bei Rheinböllen gehörigen Ingelheimer Walde. 80 Morgen fielen dem wütenden Elemente zum Opfer.

An verschiedenen Orten sind falsche Thaler mit dem Bild Friedrich Wilhelms IV. ausgegeben worden. Dieselben sind tauschend nachgeahmt und es bedarf großer Vorsicht, um sich vor dem Betrug zu schützen.

Folgendes Stück vom braven Mann erzählt die Berliner Volkszeitung: „Seht da gestern Abend ein Böttchergeselle die Leipzigerstraße schwankenden Schrittes entlang, dem Poissdamer Thore zu. Acht Wochen hatte er im Krankenhause gelegen, und voll Sorgen sieht er in die Zukunft. Pädiguch tritt ein Herr auf den ermüdeten Wanderer zu und blickt ihm prüfend und teilnahmsvoll in das blaße Gesicht: „Sind Sie krank?“ — „Ja, war es, ich komme soeben vom Friedrichshain.“ — „Haben Sie Arbeit?“ — „Keine Stelle ist längst besetzt; ich weiß auch nicht, ob ich schon arbeiten kann.“ Der Herr zieht das Portemonnaie. „Hier ist etwas zur Beihilfe für einen wackeren Handwerksmann!“ Der Geselle geht dankend weiter; erst nach einigen Minuten wagt er es, das Geldstück anzusehen. Doch was ist das? Goldig glänzt das Metallstückchen, ein Zwanzigmarkstück! Da muß der Geber einen argen Mißgriff begangen haben. Sofort macht der Geselle kehrt und am Dönhofsplatz holt er leuchtend seinen Wohlthäter ein: „Mein Herr, Sie haben sich versehen, ein Zwanzigmarkstück!“ — „Weinen Sie? Doch ich sehe, Geselle, Sie haben das Herz auf der rechten Stelle. Hier haben Sie noch einen Goldstück, den ich besser nicht verwenden kann. Aber keinen Dank, ich will ihn nicht! Behüt' Sie Gott!“ Eine halbe Stunde sah der Böttcher in unserem Redaktionszimmer und erzählte dies neueste Lied vom braven Mann. Järtlich lugte er hin und wieder auf das schimmernde Gold. „Das eine Stück behalte ich bis zu meinem Tode, und wenn ich hungern mußte. Es giebt doch noch Menschen mit warmem Herzen für ihre Nächsten.“

#### Rohseidene Bastkleider Ml. 16.80

pr. Stoff zur kompl. Robe und bessere Qualitäten verl. porto. u. zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (R. u. K. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

#### Die Lebensversicherungs- und Ersparnisbank

in Zuzgart hatte im Jahre 1889 5452 Beiträge mit M. 33482000 zu erledigen. Es ist dies der höchste Zugang seit dem Bestande der Bank. Davon fielen 4345 Beiträge mit M. 29050000 Aufnahme, und im Laufe des Jahres waren infolge dessen 54238 Personen mit M. 35741000 versichert. Der Abgang war äußerst mäßig; von den Lebensversicherten starben 23 Personen weniger, als zu erwarten gewesen, und wurden dadurch M. 1334000 an Ausgaben gespart. Der freiwillige Abgang betrug bloß 7/100 der im Laufe des Jahres in Kraft gewesenen Versicherungen. Als reiner Zuwachs des Versicherungsstandes ergeben sich 2317 Personen mit M. 18712388. Die Jahreseinnahme stieg von Mark 13391355 auf M. 14374296. Für Sterbfälle wurden dagegen auf Todesfallversicherungen M. 3188987 und für Verwaltungsaufwand 5,1/100 der Einnahmen verausgabt. Die Prämienrechenungen stiegen von M. 5746633 auf M. 62944836, der Extra-Sicherheitsfonds von M. 13802948 auf M. 14671295 und der Bankfonds von M. 72158971 auf M. 78769041. Die Lebensversicherungs-Abteilung erzielte einen Reberschub von M. 345133. Vom 1. Juli ab kommen voraussichtlich nach Dividendenplan A I 34%, nach A II 39% und nach B eine mit 8% steigende Dividende zur Rückvergütung an die Versicherten.

Verantwortlicher Redakteur: Johannes W. in Tübingen. Druck und Verlag von G. W. Zeller'scher Buch- und Binderei in Tübingen.

Revier Altensteig.

**Stammholz-Verkauf.**

Am Samstag den 19. April, vorm. 11 Uhr werden in der Traube zu Altensteig verkauft an Nadelholz-Stammholz aus Duhler Aht. 21, Reubann Aht. 10, Nonnenwald Aht. 12, Schornhardt Aht. 3, 6 u. 10, Eichhalde Aht. 5 u. 6, Glashardt Aht. 5 u. 6:  
1929 St. Langholz u. 447 Sägholz mit zusammen 3130 Fm.

Stadt-Gemeinde Nagold.

**Brennholz-Verkauf.**



Im Distrikt Mittelbergle Aht. Endresle, Streitader, Schlagwiedenberg sowie aus Distrikt

Wolfsberg (ein kleiner Keil) kommen am Samstag den 12. April zum Ausrücken:

250 Rm. Nadelholz-Scheiter und Brügel; 3000 Stück Nadelholz-Wellen, sowie 8 Lose Schlagraum aus Mittelbergle und zugleich ebendasselbst aus Sulzerbühl Ebene und Lemberg-Ebene. Zusammenkunft nachmittags 2 Uhr auf der Herrenberger Straße beim Wegzeiger nach Unterjettingen.

Gemeinderat.

Auffahrt, Oberamts Herrenberg.

**Stamm- & Brennholz-Verkauf.**

Am Montag den 14. April kommen im hiesigen Gemeinewald zum Verkauf:

Aus Distrikt vorderer und hinterer Brand von morgens 8 Uhr an: 1 Eiche mit 2,53 Fm., 3 Birken, 24 Fichten mit 13 Fm. Reihgehalt, 20 Aspenen Rm. und 300 Wellen; von 10 Uhr an im Schlag am Ruppinger-Sulzer-Weg: 80 Meter gemischtes Laubholz u. 700 dto. Wellen; von 12 Uhr an allda: 15 größere Eichen mit 30 Fm., 20 sehr schöne Buchen mit 9 Fm., 15 Birken mit 6 Fm., 14 Aspenen mit 4 Fm., 24 Fichten mit 10 Fm. Reihgehalt, 9 Wagnereichen und 26 Derbstangen. Abfuhr sehr günstig.

Sämtliches Holz ist ohne Rinde gemessen.

Waldmeisteramt.

Dekenspfonn.

**Holzverkauf.**

Die hiesige Gemeinde verkauft am Donnerstag den 10. und Freitag den 11. d. M. im Oberwald folgende Hölzer:

Mittel.	Länge.
40 St. Eichen, 45—87 cm, 6—9 m,	
29 St. Buchen 30—45 „ 6—9 „	
20 Stück 5 Mtr. lange Birken und Aspen, 272 Stück rottanneues Bau- und Sägholz mit 160 Fm.	

Zusammenkunft je morgens 9 Uhr im Ort.

Bemerkung wird, daß die Laubhölzer den ersten, das Nadelholz den zweiten Tag zum Verkauf kommt.

Dekenspfonn, 2. April 1890.

Gemeinderat.

Oberjettingen.

**Stammholz-Verkauf.**

Am Samstag den 12. April verkauft die Gemeinde aus dem Wald

Bühl, Unterjettinger Markung, 45 St. 2., 3. und 4. Kl. mit zus. 33 Fm., aus dem Wald Fleckenwäldle (Armenwald) 39 St. 4. u. 5. Kl. mit zus. 15 Fm.; ferner die Stiftung aus Klängen und Heiligenwald 113 Stück 4. und 5. Kl. mit zus. 39 Fm.

Dieses Holz wird in Losen, nachdem der Verkauf im Staatswald beendet ist, nachm. 4 Uhr in der Wirtschaft bei Fr. Nagel's Witwe verkauft.

Waldschütz Baur wird auf Verlangen dieses Holz vorzeigen.

Gemeinderat.

Nagold.

**Dankagung.**

Allen denen, welche dem Keller-Eiße und dessen Bewohnern bei dem daselbst so schwer bedrohten Brandunglück hilfreich zur Seite standen, sagt namens Aller herzlichsten Dank

Chr. Knob, Hausvater.

Nagold.

**Möbelschreiner**

findet dauernde Beschäftigung bei Fr. Lutz, Schreinermeister.

**Spiegel**

empfiehlt billig

der Obige.

Nagold.

**Dankagung.**

Das Brandunglück vom letzten Oster-sonntag nachts, das uns mehr oder weniger bedrohte, veranlaßt uns, allen denen, welche uns in so uneigennützig-ger Weise bei Rettung und Sicherung unserer Habe beigestanden oder sonst ihre Teilnahme betätigten, sowie auch der löbl. freiwilligen Feuerwehr für ihre erfolgreiche Hilfe sagen den innigsten Dank

Alb. Stodinger z. gold. Adler, Friedr. Deuble, Tuchmacher, Jak. Harr, Weißgerber, Wih. Müller, Fuhrmann.

Nagold.

**Dankagung.**

Allen denen, welche mir bei dem am letzten Sonntag nachts mich so schwer bedrohten Brandunglück beim Retten meiner Habe so hilfreich zur Seite standen, besonders der freiwilligen Feuerwehr, welche durch ihre Thätigkeit mein Haus vor der Zerstörung durch das Feuer retteten, sage ich, zugleich im Namen meiner Familie und meiner Hausbewohnerin Köhle Maurer meinen herzlichsten Dank. Besonderen Dank aber auch denen, die mir bei dem gänzlichen Verlust von Futter etc. sofort liebevoll entgegenkamen und weitere Not von mir abwendeten.

Bäder Schweikle.

Nagold.

**Doppelgarne**

sind wieder eingetroffen und können jetzt auch

**Strumpflängen**

rasch geliefert werden, da ich Strickmaschinen im Hause habe.

Eugen Schler.

Nagold.

**Arbeitshosen**

in großer Auswahl, von Manchester, Hamburger und englisch Feder,

gut & sauber gearbeitet, habe ich aus einer Contursmaschine erworben und kann solche zu

äußerst billigen Preisen erlassen. Um zahlreichem Zuspruch bitte daher

Friedr. Klais, Kleiderhandlung.

**Unentbehrlich**

in jedem Haushalt ist Auf's

**Universalkitt**

zum dauerhaftesten Zusammenkitten aller zerbrochenen Gegenstände aus Glas, Porzellan, Steingut, Marmor, Gyps, Metall, Holz, Horn etc. etc.

Bestes Bindemittel für Laubsägearbeiten.

Nur echt, wenn mit Schuhmarke versehen.

In Gläsern à 35 & 60 J. Zu haben bei J. G. Gutekunst a. M., Hatterbach Jakob Walz, Wildberg, Friedr. Schmid, Nagold.

Nagold.

Bei dem Unterzeichneten stets vorrätig:

**Portlandcement, Künstl. Bausteine, Cimentröhren, Flurplättchen u. Hohlmetersteine.**

Chr. Schuster.

**Morcheln kauft**

Apotheker Loschge, Hatterbach.

Nagold.

**1 Bürgerland**

hat zu verpachten — wer? sagt die Redaktion.

Das Bettfedern-Lager  
**Schlömann & Kähler**  
in Hamburg  
versendet portofrei gegen Nachnahme  
gute  
neue  
**Bettfedern**

1 Pfund für.....	M. 6.—
2 Pfund vorzüglich gute	M. 12.—
3 Pfund la. Halbdaunen	M. 15.—
4 Pfund la. Daunen	M. 23.—

Nagold.  
**Dankagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schnellen Hinscheiden unseres L. Gatten, Vaters, Sohnes, Bruders und Schwagers  
**Gottl. Rauser,**  
Mühlebesizers,  
sowie für die zahlreiche Leichenbegleitung von hier und auswärts, für die vielen Blumenspenden und für den erhabenden Gesang des Liederkranzes sprechen wir hiemit unsern innigsten Dank aus.  
Im Namen der Hinterbliebenen:  
**Katharine Rauser.**

Nagold.  
**Stroh-Hüte-Empfehlung.**

Mein Lager in Strohhüten für Herren und Knaben ist in großer Auswahl in den neuesten Fassungen ausgestellt.  
Ebenso empfehle ich eine schöne Auswahl in  
**garnierten Hüten**  
zu den bekanntesten billigen Preisen.  
Es werden auch Hüte angenommen zum Lackieren.

**Chr. Raaf.**

**Rechtsanwalt Fink von Calw,**  
zugelassen bei dem R. Landgericht Tübingen, ist jeden Samstag von 8—10 Uhr vormittags im „Bären“ in Nagold zu sprechen.

**Rechnungen** in Oktav, Quart & Folio fertigt schnell und billig G. W. Zaiser.

# Lebensversicherungs- & Ersparnisbank in Stuttgart.

Im Jahre 1889 hob sich

der Versicherungsstand von	Mt. 280 689 869	auf	Mt. 308 432 208.
die Jahreseinnahmen von	" 13 391 955	"	" 14 374 896.
die Prämienreserven von	" 57 456 303	"	" 62 944 896.
der Extra-Sicherheits-Fonds von	" 13 802 948	"	" 14 671 296.
der Bankfonds von	" 72 153 971	"	" 78 769 041.

Verwaltungsaufwand nur 5,10% der Jahreseinnahme.

**Ueberschuß der Lebensversicherungsbranche 1889 Mt. 3 451 330.**

Alle Ueberschüsse fließen voll an die Versicherten zurück.  
Für Wehrpflichtige wird die Kriegsgefahr ohne Extra-Prämie übernommen.

Zu weiterem Beitritt laden ein die Vertreter:

Nagold: Gottlob Schmid. Altensteig: C. W. Lutz. Baisingen: Fr. Kiefe, jr. Eckenweiler: Lehrer Stiefel. Egenhausen: J. Kaltenbach. Freudenstadt: Otto Wagner & Lehrer Hornberger. Fünfsbrunn: Lehrer Hahn. Herrenberg: K. Hg. Geometer. Horb: Bev.-Aktuar Ridorer & Hoh. Christian. Pfalzgrafenweiler: Lehrer Dieterle. Reichenbach: Jac. Günther. Wildberg: Dreiz, Cam.-Amts-Assistent.

**Große Gannstatter Geldlotterie.** Ziehung garantiert am 10. April.  
Hauptgewinn 25 000 Mark.  
Loose à M. 2—16 Loose à M. 30, — ferner Stuttg. Pferdloose à M. 2 — (Zieh. 21. April) — Heilbronner Geldloose à M. 1—16 Loose 15 M. (Zieh. 26. Mai) — jede Liste 15 S empf. d. Generalagt. J. Schweickert, Stuttgart.

## Möbelschreiner-Gesuch.

Zwei tüchtige Möbelschreiner finden sofort bei hohem Lohn dauernd Arbeit in dem Möbelgeschäft von  
**J. F. Walz, Wiernsheim.**

Oberhaugstett.  
Einen kräftigen

## Jungen

nimmt in die Lehre  
Georg Schwämme,  
Schuhmachermstr.

## Rübler-Gesellen-Gesuch.

Ein solcher findet dauernde, gutbezahlte Stelle. Ein selbständiger könnte sich später am Geschäfte beteiligen. Reise-Entscheidung.  
**Carl Vorch, Rüblermstr., Rürtingen.**

Ober-Waldach  
bei Pfalzgrafenweiler.

## Lehrlings-Gesuch.

Ein wohlgezogener kräftiger Bursche, welcher Lust hat, die  
**Müllerei**  
zu erlernen, findet sofort Stelle bei  
**Gottlob Burkhardt, Müller.**

Nagold.  
Ein freundliches

## Logis

mit 2 heizbaren Zimmern, Küche und Holzplatz, hat zu vermieten  
**Christian Schittenhelm.**

Wßingen.

## Saat-Wicken,

ca. 12 Ctr., schöne, haberefreie hat zu verkaufen  
**E. Schöttle.**

## Künstliche Zähne

und Gebisse in bester Ausführung. Mäßige Preise. Zahnoperationen, Plombieren, Reinigen u. schonendst.  
**J. Reiß, Calw.**

Rohrdorf.

## Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte auf  
Donnerstag den 10. April  
in das Gasthaus zum „Ochsen“ hier  
freundlichst ein.

**Karl Reichert,**  
Väter hier.

**Marie Calmbach,**  
Tochter des Michael Calmbach  
von Rohrdorf.

Nagold.

## Dreiblättrigen und ewigen Kleesamen, von Seide gereinigt, sowie Gelbklee

empfehlen in guter feinsäugiger Ware billigt

**J. A. Scholder.**

Nagold.

## Ein tüchtiger Brauer

findet Arbeit innerhalb 14 Tagen bei  
Kronenwirt Mayer.

## Bettfedern-Lager

In bekannter guter Ausführung u. vorzüglichsten Qual. versendet das erste und grösste  
von **C. F. Kehnroth, Hamburg.**  
zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 M) neue Bettfedern für 60 S das M sehr gute Sorte 1,25, prima Halbdaunen 1,60 S u. 2 M, prima Halbdaunen hochfein 2,35, prima Ganzdaunen (Klaum) 2 M 50 S und 3 M.  
Bei Abnahme von 50 M 5% Rabatt.  
Umtausch gestattet.

Nur direkt von **B. Becker** in Seeßen am Harz erhält man den allbekanntesten **Holländ. Tabak 10 Pfd.** lose in 1 Buntel fco. 8 Mt. probatum est!

Nagold.

## Corsetten

in großer Auswahl in den neuesten Mustern von 80 S an bis zu den feinsten empfehle zu gefälliger Abnahme.

**Ebr. Raaf.**

Zur Confirmandinnen empfehle seidene  
**Fanchons & Tüll-Unterröcke**  
seidene Schälchen  
und Foulards  
in jeder Preislage.

Der Obige.

Nagold.

## !! Mentholin !!

erfrischendes Schnupfpulver, bestes Fabrikat, empfiehlt die Niederlage von  
**H. Lang.**

## Hamburger Kaffee,

Fabrikat kräftig und schön schmeckend, versendet zu 60 Pfg. und 80 Pfg. das Pfund, in Postkolis von 9 Pfd. an  
**Ferd. Rahmstorf**  
Ottensen bei Hamburg.

## Vogel-Futter,

Hanfsamen, Rübsamen, Kanariensamen, Hirse, Hafenerne, gemischtes Vogel-Futter, Vogel-Bisquit, empfiehlt. **H. Gauß, Nagold.**

Nagold.

## Magd-Gesuch.

Es wird auf Georgii ein fleißiges, geordnetes Mädchen nicht unter 16 Jahren gesucht. Zu erfragen bei der Redaktion d. Bl.

Wildberg.

## Eine Magd

mit guten Zeugnissen, welche lochen kann, im Haushalt bewandert und mit Vieh umzugehen weiß, findet Stelle bei

**G. A. Reichert, Väder.**

Nagold.

Ewigen und dreiblättrigen

## Kleesamen,

sowie

## Zedderlesklee

in feinsäugiger Ware empfiehlt billigt  
**Chr. Schwarz.**

Nagold.

## Fußabstreifer

empfehlen in großer Auswahl zu billigen Preisen  
**Louis Schlotterbeck, Seiler.**

Nagold.

## Pflanzenbutter

von vollkommen reinem Geschmack, eignet sich vorzüglich zum Kochen und Braten, ist leicht verdaulich und daher Magenleidenden ganz besonders zu empfehlen. Preis 65 S pro 1/2 Kilo. Niederlage bei

**Gottlob Schmid.**

Auf der Einfahrt in meinen Ader an der Calwerstraße kann unentgeltlich

## Schutt

abgelagert werden.  
Oberlehrer **Köbele.**

Nagold.

## Bindfaden

in allen Stärken, auch für Weber  
**Sattler, Metzger u. empfiehlt**  
**G. W. Jaifer.**

## Fruchtpreise:

Nagold, den 5. April. 1890.

Neuer Dinkel	7 45	7 35	7 20
Weizen	12 60	11 64	10 60
Gerste	11	10 11	9 80
Haber	9	8 78	8 75
Bohnen	8 40	8 27	8 20
Biden	7 75	7 50	7 40
Linsegerste	—	8 50	—

## Viktualien-Preise:

Butter 1 Pfund	82—86 S
Eier 2	10 S

## Gestorben:

Den 7. April: Georg Friedrich Todt, Tagelöhner, 61 J. 7 Mt. alt.  
Den 7. April: Magdalene Nummer, ledig, im Epital, 71 J. alt. Den 8. April: Luise, Kind des Jakob Reuz, Zieglers, 9 Mt. 23 Tag alt; Beerdigung den 10. April, vorm. 9 Uhr.